

desselben Jahres, die Bestätigung eines Vertrages zwischen dem Aachener Stift und dem Kloster Hautmont¹. Die Originale beider Urkunden sind noch heute vorhanden² und haben offenbar dem Schreiber vorgelegen, der das Chrismon, die verlängerte Schrift der Signumzeile und das Monogramm beider Diplome nachgezeichnet hat. Damit schliesst die Hs.; ob weitere Blätter folgten, steht dahin, der letzte Text ist vollständig, und fünf überschüssige Zeilen blieben unbenutzt, so sehr gerade auch diese stark abgeriebene Seite die Ungunst der Zeiten erfahren sollte, da sie jedenfalls seit vielen Menschenaltern den Abschluss gebildet hat.

Dass die erhaltene Blätterlage zu einer Hs. des Aachener Münsterstiftes gehört hat, lehrt der ganze Inhalt. Es ist das zweite Mal, dass eine lange verschollene und vergeblich gesuchte Quelle derselben Herkunft aus der Vergessenheit einer Privatsammlung der Forschung wieder zugänglich geworden ist: an der gleichen Stelle konnte einst W. Harless von der Wiederauffindung der Annales Aquenses berichten³. Möge ein freundliches Geschick den beiden so wiedererstandenen Denkmälern unserer Vorzeit andere folgen lassen!

II.

Das Verzeichnis der königlichen Tafelgüter und Servitien von 1064/65.

Von Aloys Schulte.

Quix, der erste Herausgeber dieses für unsere Kenntnis vom wirtschaftlichen Leben des deutschen Königshofes grundlegenden Stückes, hat bei allen späteren Benutzern durch die Bemerkung: „Die Handschrift war an den meisten Stellen ganz verwischt, was doch, obgleich mühsam zu lesen, folgt hier“, die Hoffnung erweckt, dass, wenn es einmal gelänge seine Vorlage wiederzufinden, sehr wesentliche Textverbesserungen, ja wohl ganze Abschnitte sich noch ergäben.

1) Stumpf nr. 4157; Quix S. 22 nr. 33; Lacomblet 1, S. 314 nr. 449.

2) Die Urkunden sind neuerdings aus dem Geheimen Staatsarchiv zu Berlin an das Düsseldorfer Staatsarchiv abgegeben worden; vgl. N. Arch. 28, 518.

3) N. Arch. 3, 414—418; vgl. Waitz, SS. 24, 33.